

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, HALBSTOCK, TÜR 247d-i, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 24. Juni 1968

Blatt 1970

## "Grüne Galerie" mit Beteiligung der Bundesländer

=====

24. Juni (RK) Kommenden Montag, den 1. Juli, um 11 Uhr, wird Kulturstadträtin Gertrude Sandner in der Taverne in der Meierei Hübner an der Wienflußpromenade in Anwesenheit prominenter Künstler die diesjährige "Grüne Galerie" eröffnen.

Diese Bildhauer-Ausstellung "Grüne Galerie" im Stadtpark ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Wiener kulturellen Sommerprogramms geworden. Heuer werden nun erstmals neben Wiener Künstlern auch Bildhauer aus den Bundesländern Exponate im Wiener Stadtpark öffentlich zur Schau stellen. Darüber hinaus hat die diesjährige Ausstellung eine besondere architektonische Ausgestaltung erfahren: Die Architekten Peter und Klara Hautmann haben eine Ausstellung aus Betonfertigteilen aufgebaut und dadurch eine starke optische Konzentrierung im Ausstellungsgelände erreicht.

### Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Eröffnung der "Grünen Galerie" im Stadtpark, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

Zeit: Montag, 1. Juli, 11 Uhr,

Ort: Stadtpark, Taverne, Meierei Hübner an der Wienflußpromenade.

- - -



Tramway-Ausstellung: Der 20.000. Besucher erhielt 100 Freifahrten  
=====

22. Juni (RK) Samstag vormittag sprang das elektronische Zählwerk in der Ausstellung "100 Jahre Wiener Tramway" im Technischen Museum auf 20.000 und ermittelte damit jenen glücklichen Besucher, der als Jubiläumsgeschenk der Wiener Verkehrsbetriebe ein Wien-Buch, das Traway-Schmunzelbüchlein und 100 Vorverkaufsfahrscheine erhielt. Verkehrsbetriebe-Direktor Dipl.-Ing. Pins begrüßte als Jubiläumsbesucher den 24jährigen Kürschner Herbert Holzschuh aus dem 18. Bezirk. Der Gewinner ist nicht nur Straßenbahnfreund, sondern auch begeisterter Schmalfilm-Amateur, der in der Ausstellung seinem Hobby frönen wollte.

Die Tramway-Ausstellung, die an Wochenenden unter anderem einen großen historischen Film über die Wiener Verkehrsbetriebe und ihre Entwicklung zeigt, ist mit dieser Zahl von 20.000 Besuchern für die relativ kurze Zeit ihrer Dauer eine der meist besuchten Ausstellungen des heurigen Jahres geworden. Ganze Schulklassen kommen täglich um sich über die Geschichte des so oft beschimpften Wiener Vehikels, das doch kein echter Wiener missen möchte, zu informieren. Selbstverständlich tragen nicht nur die zahlreichen Ausstellungsgegenstände, sondern auch der Fahr Simulator, auf dem man wie auf einem Straßenbahnführerstand schalten und walten kann und die lustigen und interessantesten psychologischen Tests dazu bei, den Erfolg zu sichern.

Die Ausstellung wurde wegen der regen Nachfrage übrigens bis zum 7. Juli verlängert und ist täglich außer Montag in der Zeit von 9 bis 13 Uhr und Dienstag bis Freitag auch von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei. Gruppen, die zu anderen Zeiten die Ausstellung besuchen wollen, können in der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe, 4, Favoritenstraße 9-11 Gratiskarten ansprechen.

(Auszugsweise bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)



Geehrte Redaktion!  
 =====

Wir erinnern daran, daß morgen Dienstag, den 25. Juni, um 10 Uhr, die Stadträtin für das Wohlfahrtswesen Maria Jacobi die neuerrichtete Tageserholungsstätte und den Sommerkindergarten in der Weissau, 22, Schödlberggasse 7, eröffnet.

Zeit: Dienstag, 25. Juni, 10 Uhr.

Ort: 22, Schödlberggasse 7.

Zufahrt: Straßenbahnlinie A, Ak, B, Bk und 16.

- - -

Trotz Prachtwetter mäßiger Badesonntag  
 =====

24. Juni (RK) Trotz dem prächtigen wolkenlosen Wetter war gestern nur ein mäßiger Badesonntag. Insgesamt wurden in den städtischen Sommerbädern 47.000 Badegäste gezählt. Im Gänsehäufel waren 17.000 Badegäste, im Laaer-Berg Bad 7.000, im Kongroßbad 4.500, in dem Ottakringer Bad und im Krapfenwaldlbäd etwa 3.000 Besucher.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

- - -

Andreas Thom zum Gedenken  
 =====

24. Juni (RK) Auf den 25. Juni fällt der 25. Todestag des Schriftstellers Andreas Thom.

Er wurde am 11. Mai 1884 in Wien geboren, trat 1903 in den Schuldienst und war einer der ersten Lehrer, die der österreichischen Schulreform anhängen. Seit seiner Pensionierung lebte er bis zu seinem Tod als freier Schriftsteller. Andreas Thom ist vor allem als Erzähler hervorgetreten. Er begann mit einem groß angelegten Entwicklungsroman, dem drei weitere Prosawerke im Stil der expressionistischen Dichtung folgten. Später suchte er einen neuen dichterischen Weg und verwendete naturalistische Elemente, die er aber mit starkem dichterischen Gehalt zu erfüllen vermochte. 1936 wurde im Volkstheater sein Volksstück "In der stillen Seitengasse" aufgeführt, in dem der Wiener Alltag gestaltet und in gleicher Weise auch die Poesie der Vorstadt eingefangen wird. Als Andreas Thom in Mooskirchen bei Graz starb, hinterließ er einen reichen handschriftlichen Nachlaß, der noch der Aufarbeitung harret.

- - -



Senatsrat Dr. Eduard Schütz plötzlich gestorben  
=====

24. Juni (RK) Eine vielversprechende Beamtenkarriere im Dienst der Gemeinde Wien ist durch den Tod beendet worden: Senatsrat Dr. Eduard Schütz, eine der Stützen der Magistratsdirektion, ist heute früh im Allgemeinen Krankenhaus plötzlich und unerwartet im 40. Lebensjahr an den Folgen eines außergewöhnlich schweren Asthmaanfalles gestorben. Dr. Schütz war ein glänzender Jurist, der auf Grund seines hervorragenden Könnens schon in jungen Jahren in die Magistratsdirektion geholt wurde und als Spezialist des gesamten Verwaltungs-Verfassungsrechtes an vielen Gesetzen wesentlich mitgearbeitet hat. Er war nach seiner Ernennung im Dezember 1964 der jüngste Senatsrat in der Gemeindeverwaltung.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben.)

+

Senatsrat Dr. Schütz wurde am 29. August 1928 in Wien geboren. Er absolvierte das Realgymnasium und bestand im Jahr 1946 die Matura mit Auszeichnung. An der Wiener Universität wendete er sich dann dem Jusstudium zu, und trat noch während seiner Studienzeit am 26. Juli 1950 in den Gemeindedienst ein. Zunächst war Schütz im Magistratischen Bezirksamt für den 9. Bezirk tätig. Im gleichen Jahr wurde er zum Doktor juris promoviert. Die praktisch-politische Prüfung absolvierte er mit Auszeichnung. Der damalige Magistratsdirektor Dr. Kritscha wurde dadurch auf den vielversprechenden jungen Beamten aufmerksam und holte ihn im Mai 1953 in die Magistratsdirektion. Hier begann die steile Karriere. 1958 wurde Dr. Schütz zum Magistratsrat befördert, 1962 zum Obermagistratsrat und im Dezember 1964 war er der jüngste Senatsrat des Wiener Rathauses. Als blendender Jurist und Spezialist des Verfassungs- und Verwaltungsrechtes war Dr. Schütz auch als rechts- und staatswissenschaftlicher Prüfungskommissär für Verwaltungs- und Staatsrecht an der Wiener Universität tätig. Ferner war er auch Prüfer bei der praktisch-politischen Prüfung für Magistrats- und Polizeijuristen. Als

./.



Rechtskonsulent des Österreichischen Städtebundes hatte er maßgeblichen Anteil am Entwurf der Gemeindeverfassungsnovelle. Dr. Schütz hat auch viele wissenschaftliche Arbeiten verfaßt. Gemeinsam mit Dr. Weinmann gab er einen umfangreichen Kommentar zur StVO heraus. Sein letztes großes Werk, einen Kommentar zur Wiener Stadtverfassung, konnte er noch fertigstellen. Dieser Kommentar wird nun posthum erscheinen.

Das plötzliche und unerwartete Ableben von Senatsrat Dr. Schütz hat überall im Wiener Rathaus Trauer und Bestürzung ausgelöst.

- - -



Picasso-Ausstellung: Nur noch diese Woche  
 =====

24. Juni (RK) Die vom Kulturamt der Stadt Wien gemeinsam mit der Graphischen Sammlung Albertina veranstaltete Picasso-Ausstellung im Österreichischen Museum für Angewandte Kunst (Wien 1, Weiskirchnerstraße 3) ist nur noch bis kommenden Sonntag, den 30. Juni geöffnet.

Die Ausstellung kann täglich in der Zeit von 10 bis 21 Uhr besucht werden. Fünfmal täglich **können** Picasso-Filme gratis besucht werden.

Die Ausstellung wurde bisher von fast 75.000 Personen besucht.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -

Goldene, Diamantene und Eiserne Hochzeiten im Wiener Rathaus  
 =====

24. Juni (RK) Kommenden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (25., 26. und 27. Juni) wird jeweils um 15 Uhr im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses in Vertretung von Bürgermeister Bruno Marek Vizebürgermeister Felix Slavik (Goldene, Diamantene und Eiserne Jubelpaare" willkommen heißen.

Am Dienstag, dem 25. Juni, werden 67 Goldene, eine Diamantene und ein Eisernes Jubelpaar, am Mittwoch, dem 26. Juni, 75 Goldene und vier Diamantene Jubelpaare und am Donnerstag, dem 27. Juni, 80 Goldene, drei Diamantene und zwei Eiserne Jubelpaare geehrt werden.

- - -



Freise für die besten "Blumenaufsätze"  
=====Wo Blumen wachsen, können keine bösen Menschen wohnen

24. Juni (RK) Zum 17. Male fand der Aufsatzwettbewerb "Wien im Blumenschmuck" heute seinen festlichen Abschluß im Präsidium des Wiener Stadtschulrates. Die Preisträger wurden von Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer, vom Amtsführenden Stadtrat und Vizepräsident der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft Kurt Heller und vom Stadtgardendirektor und Generalsekretär der Gartenbau-Gesellschaft, Ing. Alfred Auer, willkommen geheißen.

Der Aufsatzwettbewerb "Wien im Blumenschmuck" wird seit der Gründung alljährlich von der Österreichischen Gartenbau-Gesellschaft im Auftrag der Stadt Wien durchgeführt. Es ist ein Versuch, die Jugend an den Blumen zu interessieren und ihre Mitarbeit zur Verschönerung des Wiener Stadtbildes zu gewinnen. Das Thema dieses Jahres lautete: "Blumen werben für Wien" und hatte den Untertitel: "Alle sollen mithelfen". 168 Aufsätze trafen in der Gartenbau-Gesellschaft ein, 46 davon wurden mit Preisen bedacht. Die 14jährige Gymnasiastin Elisabeth Pabst aus Mauer wurde mit dem ersten Preis ausgezeichnet und erhielt dafür aus der Hand des Stadtschulratspräsidenten einen Vierfachdukat und eine Zimmerpflanze. Die übrigen Preisträger erhielten Einfachdukat und Grünpflanzen.

Elisabeth Pabst ging von dem Dichterwort "Wo Blumen wachsen, können keine bösen Menschen wohnen" aus und beschäftigte sich in sehr sachlicher Art mit der Aufgabe von Blumen, Bäumen und Sträuchern im Rahmen einer Großstadt. Mit der Feststellung: "Wir brauchen keine Angst zu haben, daß wir in einer Betonwüste ersticken. Die Blumen machen Wien reizvoll; sie sind es, die für Wien werben. Die Grünanlagen auf den Verkehrsinseln, die Betonschalen mit bunten Stiefmütterchen, das sind die kleinen Freuden, die man im Alltag nicht missen möchte," schließt ihr preisgekrönter Aufsatz, den sie der Festversammlung vorlas.

Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer erinnerte die Schülerinnen und Schüler an die liebenswerte Eigentümlichkeit der Wiener, die bereit sind, auf die Barrikaden zu steigen, wenn aus Gründen einer



besseren Verkehrssituation ein alter Baum gefällt werden muß. Die Wiener nehmen aber auch mit Beifall zur Kenntnis, daß ein altes Haus geschliffen wird, um einer neuen Grünanlage Platz zu machen. In seiner Eigenschaft als Stadtschulratspräsident freute es ihn im besonderen, daß sich im heurigen Jahr so viele junge Menschen mit so großem Ernst des Themas "Blumen werben für Wien" angenommen haben.

Stadtrat Heller, der als Präsident der Österreichischen Gartenbaugesellschaft und als der für die Verschönerung der Stadt zuständige Stadtrat zu den besten Aufsatzschreibern gekommen war, erinnerte sich, daß er selbst einmal im Festsaal des Stadtschulratsgebäudes als Preisträger gestanden ist. Das Aufsatzthema, mit dem er sich zu beschäftigen hatte, hieß allerdings "Die Bedeutung des Brotes für Bürger und Staat". Glücklicherweise haben sich die Zeiten geändert, so daß wir uns heute nicht mehr mit der Bedeutung des Brotes, sondern der Bedeutung der Blumen und des lebendigen Grüns im Rahmen unserer Stadt beschäftigen können. Und diese Stadt und mit ihr ihr Bürgermeister, betonte Stadtrat Heller, danken heute und hier ihren Jugendlichen, die sich den Kopf darüber zerbrechen, wie man Wien verschönern könne. Jenes Wien, das wohl als eine der ganz wenigen Großstädte der Welt 19 Millionen Quadratmeter an Gärten und Grünflächen für seine Bürger zur Verfügung hat.

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

24. Juni (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Erbsen 6 S, Kohl 4 S, je Kilogramm, Kohlrabi 80 Groschen bis 2.50 S je Stück.

Obst: Bananen 6 bis 8 S, Kirschen 6 bis 8 S, Pfirsiche 8 bis 12 S je Kilogramm.

- - -



Ärztinnenkongreß feierlich eröffnet  
=====Generalthema: Die hungernden Millionen

24. Juni (RK) Im Kongreßzentrum in der Wiener Hofburg wurde heute vormittag der XI. Kongreß der Internationalen Vereinigung der Ärztinnen durch Bundespräsident Dr. h.c. Franz Jonas feierlich eröffnet. An diesem ersten, im deutschsprachigen Raum stattfindenden Kongreß nehmen rund 800 Ärztinnen aus 34 Staaten teil. Das Hauptthema des Kongresses beschäftigt sich mit dem Hunger in der Welt.

Die Präsidentin der Vereinigung, die gleichzeitig Präsidentin des in Wien tagenden Kongresses ist, Frau Dr. Lore Antoine, dankte dem Bundespräsidenten für sein Kommen. Neben zahlreichen Ehrengästen konnte sie Sozialminister Rehor, Vertreter des Unterrichtsministeriums, Gesundheitsstadtrat Dr. Glück in Vertretung des Wiener Bürgermeisters, den Dekan der Medizinischen Fakultät Wien, Prof. Dr. Tappeiner, sowie Vertreter der Weltgesundheitsorganisation und der UNICEF begrüßen. Sie unterstrich sodann, daß sich diese älteste medizinische Vereinigung im Jahr der Menschenrechte mit dem schwierigsten Problem unserer Zeit beschäftige: mit den hungernden Millionen. Generalsekretär U-Thant habe zu Beginn des Jahres der Menschenrechte den Satz geprägt: "Das Recht, helfen zu dürfen, ist eines der edelsten Rechte". Dies sei auch der Leitgedanke gewesen, als im Jahr 1919 zwölf Ärztinnen in New York unter dem Eindruck der Verelendung durch den ersten Weltkrieg beschlossen, eine Internationale Vereinigung zur Linderung der Not zu gründen. Den Vorstellungen der zwölf Begründerinnen entsprechend dient die Internationale Vereinigung der Medizin und den Menschen.

Dann sprachen als Vertreter des Weltärztebundes der Präsident der Wiener Ärztekammer Dr. Daume und Dekan Prof. Dr. Tappeiner.

Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück überbrachte zunächst die Grüße des Bürgermeisters und des Wiener Stadtsenates. Es freue ihn als Stadtrat für das Gesundheitswesen ganz besonders, den ersten Kongreß dieser großen Organisation in einer deutschsprachigen Stadt willkommen heißen zu dürfen. Die Folgen des zweiten Welt-



krieges haben sich gerade auf medizinischem Gebiet verheerend ausgewirkt. Daß die einst so berühmte Wiener Medizinische Schule wieder Anschluß an den internationalen Stand der Wissenschaft gefunden habe, verdanke man zweifellos auch der Tätigkeit der Wiener Ärztinnen. Es erfülle ihn mit Stolz, daß eine große Zahl der Ärztinnen in den verschiedensten Abteilungen der Wiener Gemeindespitäler mit großem Erfolg tätig sind. Besonders ein Gebiet ist es, auf dem die Ärztinnen Hervorragendes leisten: in der Gesundheitsfürsorge. Der ausgezeichnete internationale Ruf der Wiener Gesundheitsfürsorge ist ohne jeden Zweifel auf die genaue und gewissenhafte Tätigkeit dieser Ärztinnen zurückzuführen, die aus dem Sektor des öffentlichen Gesundheitswesens nicht mehr wegzudenken seien. Es gibt heute wohl kein wichtigeres und aktuelleres Thema als 'Die hungernden Millionen', dessen Behandlung und Lösung in den kommenden Jahrzehnten von überragender Bedeutung sein wird. Gerade deshalb wünsche ich diesem Kongreß einen besonders erfolgreichen Verlauf", schloß Stadtrat Dr. Glück seine Ansprache.

Ein Vertreter des Unterrichtsministeriums überbrachte sodann die Grüße des verhinderten Ministers. Sozialminister Grete Rehor gedachte jener Frau, die vor rund 70 Jahren unter unsäglichen Mühen ihr ärztliches Studium durchgesetzt und schließlich auch die Erlaubnis zur Ausübung ihres Berufes in Wien erhalten hat (Dr. Gabriele Possanner von Ährenthal). Das Generalthema des XI. Kongresses der Vereinigung Internationaler Ärztinnen bezeichnete Sozialminister Rehor neben der Erhaltung des Friedens als das brennendste der Welt. Es sei für sie bedrückend, daß die zwei Millionen Verhungernden in Biafra heute nicht mehr seien als ein mehr oder minder lebhaft diskutiertes Gesprächsthema in einem Salon. Man nehme die Tatsache selbstverständlich hin und gehe zum nächsten Gesprächspunkt über. Weil dieser Kongreß das Problem Hunger in einen gesellschaftskritischen Zusammenhang stellt, setze sie besonders große Hoffnung in die Beratungen und möglichen Ergebnisse der 800 Ärztinnen aus aller Welt.



Bundespräsident Dr. h.c. Franz Jonas gedachte des Gründungstages der Vereinigung, der sich im kommenden Jahr zum 50. Male wiederholt. Er sei stolz darauf, daß sich Österreich schon im Jahr 1922 der Vereinigung mit dem Wunsch angeschlossen habe, zur Linderung der Not nach dem ersten Weltkrieg beizutragen. Welches Vertrauen die Internationalen Ärztinnen zu ihren österreichischen Kolleginnen gefunden haben, beweise, daß das Internationale Sekretariat in Wien errichtet, Dr. Lore Antoine Präsidentin der Vereinigung sei und der erste, in einem deutschsprachigen Raum stattfindende Kongreß in der österreichischen Bundeshauptstadt abgehalten werde. Er sehe den Kongreß mit aufmerksamer Erwartung entgegen, weil in dessen Rahmen der Versuch unternommen werden soll, dem Hunger in der Welt entgegenzutreten. Es sei ein fataler Kreis, aus dem das Problem Hunger nicht herauszuholen ist: Gerade in jenen Ländern, in denen lebenslanger Hunger herrscht, ist die Landwirtschaft rückständig und die betroffene Bevölkerung von gefährlicher Lethargie befallen. Es müsse dem Menschen beigebracht werden, daß Hunger nicht unabwendbares Schicksal sei, sondern ein Problem, das gelöst werden könne. Alle Bemühungen müssen auf das Ziel gerichtet sein, die Kluft zwischen Arm und Reich, zwischen Hungrigen und Satten nicht größer werden zu lassen. Armut und Unwissenheit müßten besiegt werden, weil Hunger eine größere Explosionskraft in sich berge als sogar die Atomkraft. Deshalb müßten alle Kräfte der Humanität aktiviert werden. Da aber niemand besser als eine Frau, die den hypokratischen Eid geleistet hat, das Leid der Welt besser verstehen kann, wünsche er namens der Republik Österreich dem Kongreß und den Bemühungen der Teilnehmenden besten Erfolg.

In Vertretung des Bürgermeisters hieß Stadtrat Dr. Glück heute abend die Teilnehmer des Kongresses in den Wappensälen des Wiener Rathauses bei einem Empfang willkommen.



Weltkongreß der Urhebergesellschaften in Wien  
=====

24. Juni (FK) Im Redoutensaal der Wiener Hofburg nahm heute vormittag Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel die feierliche Eröffnung eines Kongresses vor: Die Weltorganisation der Urhebergesellschaften (CISAC) hat sich entschlossen, ihren 26. Weltkongreß in Wien abzuhalten. Zu Mittag gab die Stadt Wien für die Teilnehmer an diesem Kongreß einen Empfang in den Wappensälen des Rathauses. Stadtrat Kurt Heller hieß namens der Bundeshauptstadt die Gäste willkommen. Zu dem Empfang war auch Stadtrat DDr. Prutscher erschienen.

In seiner Begrüßung wies Stadtrat Heller auf die vielen Urheber geistigen Eigentums hin, die aus Wien stammen, und führte als Beispiel den bei dem Empfang anwesenden Komponisten Gottfried von Einem an. Er bat die Gäste, aus Wien den Wunsch mitzunehmen, wieder einmal die Stadt an der Donau zu besuchen.

Im Namen der Kongreßteilnehmer dankte CISAC-Präsident Calvo Soleto (Spanien), der Wien als eine Stadt bezeichnete, "die dem Besucher verführerisch zulächelt". Die Atmosphäre dieser Stadt, sagte Soleto, werde sich auch auf die Beratungen auswirken.

- - -



Dringender Appell Stadträtin Jacobis!

... vergiß auf deinen Nächsten nicht!

=====

24. Juni (RK) Der furchtbare Vorfall, der vergangenes Wochenende bekannt wurde, ist einmal mehr Anlaß, an die Aktion "Nachbarschaftshilfe" zu erinnern. Bekanntlich verhungerte inmitten der Großstadt Wien der 80jährige Rentner Valentin Wanjura in seiner Wohnung in der Vogelsanggasse 32 in Margareten. Stadträtin Maria Jacobi appelliert an alle Wienerinnen und Wiener, nicht der bequemen Trägheit des Herzens nachzugeben, sondern der vielleicht zeitraubenden, persönlich belastenden Verpflichtung, einem anderen zu helfen, nachzukommen. In diesem Sinn ruft Stadträtin Jacobi den Inhalt ihrer vor vier Jahren ins Leben gerufenen Aktion "Nachbarschaftshilfe" ins Gedächtnis: "Vergiß nicht, vielleicht braucht dein Nachbar - ein alter Mensch, ein Kind, irgendjemand - in diesem Augenblick deine Hilfe. Manchmal hilft schon ein gutes Wort. Manchmal rettet Aufmerksamkeit und rasches Handeln ein Leben."

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Wie aus Zeitungsmeldungen bekannt, nahm sich bedauerlicherweise niemand die Zeit, die von vielen Nachbarn gemachten Beobachtungen über die katastrophalen Zustände zu berichten, unter denen Valentin Wanjura leben mußte. Erst durch die lapidare Mitteilung der Tochter des Rentners, der 42jährigen Margarete Enderle bei der Polizei erfuhr man Näheres über die Tragödie. Margarete Enderle meldete Samstag früh: "Der Vater ist tot." Der herbeigerufene Amtsarzt stellte fest, daß der Greis, der in einem unbeschreiblich verwahrlosten Raum, bis auf die Knochen abgemagert lag, an durch Hunger bedingter Erschöpfung gestorben war. Zu dem gleichen Ergebnis kam der mit der Obduktion betraute Gerichtsmediziner Prof. Dr. Holczabek.

Entgegen den Meldungen einer Montagzeitung haben weder die Hausbewohner noch die in der Umgebung ansässigen Parteien



dem Fürsorgeamt oder dem Gesundheitsamt der Stadt Wien Nachricht darüber zukommen lassen, daß sie Valentin Wanjura Blumenblätter essen sahen. In keinem der beiden Ämter war der Name Valentin Wanjura bis heute früh bekannt oder ein Akt über den 80jährigen Rentner vorhanden.

Wo also kann man Mitteilungen machen, wenn man über Vorfälle in seiner Umgebung beunruhigt ist? Soweit es sich um Kinder handelt, ist die zuständige Stelle die Kinderübernahmestelle in der Lustkandlgasse, deren Journaldienst man unter der Telefonnummer 34 65 35 erreichen kann.

Handelt es sich um Erwachsene, ist die nächste zuständige Person der Bezirksfürsorgerat, dessen Name und Adresse in jedem Hausflur angeschlagen ist. Sollte dieser nicht erreichbar sein, steht Ihnen der Bezirksfürsorgereferent im Magistratischen Bezirksamt zur Verfügung. In dringenden Fällen, an Sonn- oder Feiertagen verständigen Sie bitte die Polizei. Haben Sie das Gefühl, daß alle diese Mitteilungswege nicht den von Ihnen gewünschten Erfolg, nämlich ein rasches Eingreifen, zeitigen, rufen Sie bitte eines der drei städtischen Altersheime an, die Ihnen auch an Wochenenden oder Feiertagen mit Auskünften, Ratschlägen oder selbsttätigem Eingreifen zur Verfügung stehen. Altersheim Lainz, 13, Versorgungsheimplatz 1, Telefon 82 74 11, Altersheim Baumgarten, 14, Hütteldorfer Straße 188, Telefon 94 22 51 und Altersheim Rochus-Heim, 14, Cumberlandstraße 53, Telefon 82 22 31.

- - -



Vbgn. Slavik bei Spatenstichfeier für Internationales Pressezentrum  
=====

24. Juni (RK) Heute vormittag fand unter dem Ehrenschutz des Bundeskanzlers und des Wiener Bürgermeisters die Spatenstichfeier zum Baubeginn für das 13stöckige Hochhaus in Döbling, der Gunoldstraße, statt. Ab 1970 wird dort ein neues Internationales Pressezentrum entstanden sein, das die Austria-Presse-Agentur im Zusammenwirken mit der EKAZENT errichtet.

Als einen schönen und großen Tag für Wien und Österreich bezeichnete Vizebürgermeister Felix Slavik in seiner Ansprache den Spatenstich für das IPZ. Das Internationale Pressezentrum wird nicht nur von außerordentlicher Bedeutung für Österreich sein, sondern darüber hinaus eine wichtige Rolle im Informationsdienst der gesamten Welt einnehmen. Geographisch liegt das Internationale Pressezentrum in Wien an einem Punkt, von dem aus man über Grenzen hinwegsehen kann. In der sich rasch verändernden Welt sei eine objektive Berichterstattung und objektive Information eine unabdingbare Forderung, die mit dazu beitragen werde, daß Österreich glaubwürdig bleibt, oder dort wo dies noch nicht der Fall ist, glaubwürdig wird.

- - -



## Rinderhauptmarkt vom 24. Juni

=====

24. Juni (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren  
105 Ochsen, Stiere 275, Kühe 306, Kalbinnen 120, Summe 806.  
Gesamtauftrieb dasselbe. Verkauft wurden 81 Ochsen.

Preise: Ochsen 12.40 bis 15, extrem 15.50 bis 15.80 (7),  
Stiere 12 bis 15.50, extrem 15.60 bis 15.80 (4), Kühe 10.20 bis  
12.50, extrem 12.70 bis 12.90 (5), Kalbinnen 12.30 bis 14.50,  
extrem 14.80 bis 15 (3). Beinlvieh Kühe 8 bis 10, Ochsen und  
Kalbinnen 10.50 bis 12.40.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 37  
Gro n, bei Kalbinnen um 11 Groschen je Kilogramm. Er erhöhte  
sich bei Kühen um 6 Groschen und blieb bei Stieren unverändert.

Der Durchschnittspreis einschließlich Beinlvieh beträgt:  
Ochsen 13.88, Stiere 14.49, Kühe 11.51, Kalbinnen 13.42. Beinlvieh  
verteuerte sich bis zu 30 Groschen je Kilogramm.

- - -



Fusionierung Stadthalle - Kiba beschlossen!  
=====

24. Juni (RK) Im Anschluß an die heute abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen der Wiener Stadthalle-Stadion Betriebs- und Produktions Ges.mbH und der Kiba-Kinobetriebs Filmverleih- und Produktionsges.mbH haben außerordentliche Generalversammlungen dieser Unternehmungen sowie der drei Tochtergesellschaften der Stadthallenges.mbH (Elite-Film, Union-Film und Bavaria-Filmverleih) stattgefunden, wobei die Zusammenlegung dieser fünf Gesellschaften beschlossen wurde. Die fusionierten Unternehmungen werden unter dem Titel "Wiener Stadthalle - Kiba-- Betriebs- und Veranstaltungsgesellschaft mbH. geführt werden.

Die Fusionierung der Unternehmungen erfolgte aus Gründen der Rationalisierung und Koordinierung, wobei steuerliche Vorteile wahrgenommen werden sollen. In diesem Zusammenhang wurde auch beschlossen, daß der Aufsichtsrat der Stadthalle durch die Zuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrates der Kiba erweitert wird.

(Bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

- - -